

**Theater
Kritik**CLAUDIA
TRÖSTER**GESEHEN FÜR SIE:**

„Verräter“ von Lisa Wentz

WERTUNG:

Bedrückend!

**ORT:** Studiobühne im
Schauspielhaus**DAUER UND TERMINE:**75 Minuten; 6., 15., 25. Februar;
landestheater-linz.at

Eine Szene aus „Verräter“

LANDESTHEATER LINZ**Thymian, Teletubbies
und verlorene Moral**

Zwischen Nähe und Misstrauen, Liebe und Schuld steht eine Entscheidung, die nicht rückgängig zu machen ist: Regisseurin Anna-Katharina Wurz brachte auf der Studiobühne das moderne Volksstück „Verräter“ von Lisa Wentz zur Uraufführung. Es dreht sich um den Umgang mit Homosexualität: Wie reagieren Eltern, wie die katholische Kirche? Die Erfolgsautorin und Nestroy-Preisträgerin Julia Wentz spiegelt die verklemmte Moral durch Sprache wider. Nichts wird direkt ausgesprochen, lieber formt man abstruse Moralsätze. Die Regie von Anna-Katharina Wurz verstärkt die Beklemmung durch das oftmals fast statische Spiel. Alles führt zu einer bedrückenden Stimmung. Das Ensemble – Gemma Vannuzzi, Gunda Schanderer, Helmut Häusler, Magnus-Remy Schmidt spielt gut.

„Bete, dass so etwas nie mehr zurückkehrt“

Georg Schmiedleitner steht für ein politisches Volkstheater voller Wucht. Er inszeniert in Meggenhofen ein neues Stück.

Ob Bauernkrieg oder Gegenwart: Georg Schmiedleitners (69) Inszenierungen verbinden Historie mit heutiger Machtkritik, sie sind leidenschaftlich und hochrelevant. Gerade wurde seine Regie für Kraus „Die letzten Tage der Menschheit“ in Heilbronn hymnisch bejubelt; ab nächster Woche probt er „Amerika“ nach einem Kafka-Roman am Landestheater Salzburg. Er stammt aus Linz, lebt in Nürnberg. Am 3. Juni wird beim Theatersommer Meggenhofen „Spaltboden“, eine Tragikomödie von Fritz Egger, aus der Taufe gehoben. Schmiedleitner führt Regie und vertritt im „Krone“-Talk das Thema.

„Das Frankfurter Würfelspiel – ein legendäres Theater zum Bauernkrieg – wird geprobt. Gleichzeitig passieren parallel ähnliche Dinge, denn das Stück greift soziale



Foto: Farbwerk, Liz Blur

Georg Schmiedleitner zur „Krone“: „Ich habe sofort ‚Ja‘ gesagt. Das Ambiente in Meggenhofen ist wunderschön und professionell. Ich freu' mich sehr darauf.“

Konflikte rund ums Bauerntum in der Gegenwart auf. Diese Verschränkung von Historie, Bauernkriegstheater und Jetztzeit finde ich besonders reizvoll“, erklärt er. Wie aktuell findet er den Bauernkrieg, der heuer auch Thema der kommunale OÖ ist? „Ich habe ländliche Wurzeln und weiß vom Leid der Bauern damals. Diese Konflikte stehen auch stellvertretend für eine Gesell-

schaft, die immer autoritärer wird. Darin liegt die Aktualität im Stück. Man kann sehen, was passiert, wenn Rechte verloren gehen, wenn Machthaber an Menschen herumdoktern. Letztlich wurde um das Leben gewürfelt – ich bete, dass so etwas nie mehr zu uns zurückkehrt.“

Elisabeth Rathenböck

„Spaltboden“: 3. Juni – 11. Juli;
theatermeggenhofen.at

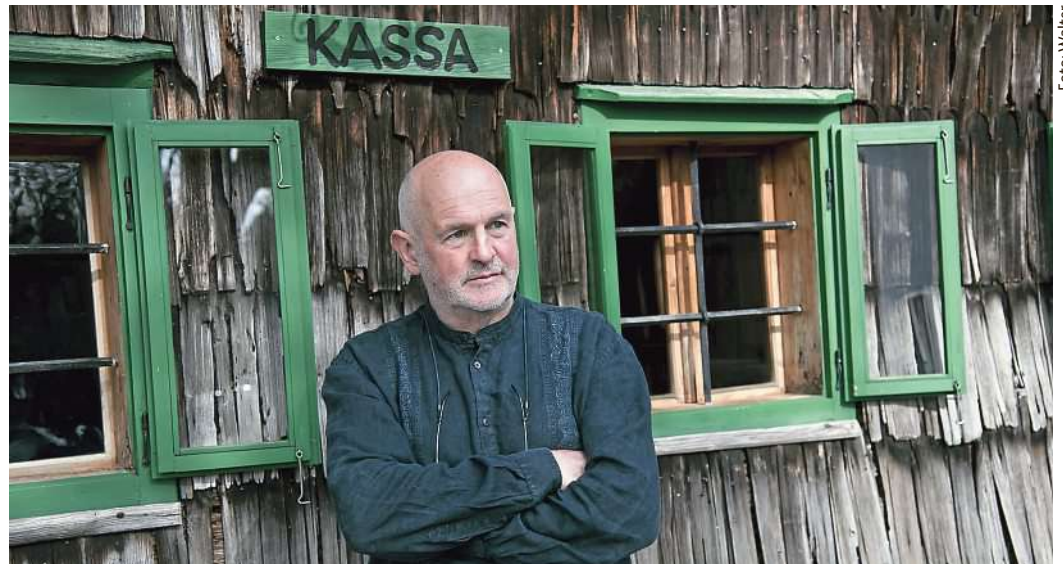


Foto: Walter

Der Schauspieler Fritz Egger ist Leiter und Lenker des Theatersommers in Meggenhofen